

Kleines Weihnachtslied

Autor(en): **Schmid, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **54 (1950-1951)**

Heft 6

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-663669>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Am häuslichen Herd

SCHWEIZERISCHE ILLUSTRIERTE HALBMONATSZEITSCHRIFT

54. Jahrgang Zürich, 15. Dezember 1950 Heft 6

KLEINES

Weihnachtslied

O Weg, den Könige ritten
im Glanz der heiligen Nacht,
stillglühende Hürdenfeuer,
du selige Hirtenwacht,

wie liegt ihr tot im Dunkel
und tief im tiefen Schnee!
Nicht eines Sterns Gefunkel
glimmt unserm bitterm Weh.

Ein endlos Weinen schaudert
und draussen geht der Krieg,
am Herd die Sorge kauert.
Wo, Herr, wo ist Dein Sieg?

Wo steht der Stall, wo schläft Dein Kind,
wo ist Mariens Tür?

Wir schrei'n in Nacht und bösem Wind:
Tritt, heiliger Stern, tritt du herfür.

Martin Schmid

